

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 16

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Rat

«Kluger Rat: Notvorrat!» Und wer ihn befolgt, merkt bald, dass heute wie guter Rat auch kluger Rat teuer ist...

Fitness

Starker «Espresso»: Das Frühturnen «Fit mit Jack», meinen Kritiker, sei zu sehr auf Leistung statt auf Durchschnittsschweizer ausgerichtet.

Sässelitzanz

Um die 80 Sitze im Baselbieter Landrat bewerben sich 519, um die 180 Zürcher Kantonsratssitze sogar rund 1450 Kandidaten und Kandidatinnen...

Das Wort der Woche

«Coupe AHV» (landläufige Bezeichnung für – Kafimöcke).

Stacheliger Dank

An Strassenrändern macht ein Plakat auf die aus dem Winterschlaf erwachten Igel aufmerksam: «Langsam fahren – Wir Igel danken!»

Meteo

Es heisst, die Scheichs hätten nun auch noch Einfluss auf das Wetter. Darum sei es wieder so kalt geworden, damit man mehr Oel brauche...

Militär

Unsere Armee wird auch ohne Dienstverweigerer geschwächt. 1955 waren in Basel 6%, 1974 schon 14% der Stellungspflichtigen dienstuntauglich.

Die Frage der Woche

Das ZDF erörterte die Frage: «Macht Schule krank?»

Die Peking-Reise

diente Bundesrat Ritschard auch dazu, von dort Honigimporte zu vereinbaren. Den Verhandlungen stellte er in berndeutsch-chinesisch das Motto voran: «King wei Hung.»

So simmer!

Grosshans am Steuer des Autos – und Schmalhans beim Ausfüllen des Steuerzettels...

O Karies!

Der Preis für die 100-Gramm-Tafel Schokolade klettert gegen 2 Franken. Zur Freude der Zahnärzte?

Der Kommentar der Woche

Zum Auszug des Präsidenten Lon Nol aus Kambodscha meinte der «Tages-Anzeiger»: «Die Lücke, die er hinterlässt, ersetzt ihn vollkommen!»

Trost

Aus einer britischen Zeitschrift für Elektronik: «Die Buchhaltung unseres Unternehmens wurde auf elektronische Datenverarbeitung umgestellt. Die Kontoauszüge stimmen jetzt meist nicht mehr, dafür kommen sie aber später!»

Bengalisch

In Bangla Desh wurde Bengalisch statt Englisch zur Amtssprache erklärt. Der Haken ist bloss, dass viele Beamte bengalisch weder lesen noch schreiben können.

Inkonsequenztraining

Obwohl in den USA jede Zigarettenschmuckung einen Hinweis auf die Schädlichkeit tragen muss, wird mehr geraucht als je zuvor...

Israel

Im Zeichen des Jahres: Die weiblichen Soldaten in der israelischen Armee lehnten sich auf gegen das Verbot von Ohringen und Halsketten.

Das Zitat

Gegen Eitelkeit kommt man nur mit Lachen an; sie ist auch der einzige Charakterfehler, über den man lachen kann.
Henri Bergson

Ich bin ein Schweizer Junge ...

Unzählige haben es aus voller Brust gesungen: «Ich bin ein Schweizer Knabe und hab die Heimat lieb...» Nun scheint es aber, als ob dieser Schweizer Knabe bald veraltet anmute – wobei ich nicht an das vaterländische Pathos denke –, weil im hochdeutschen Sprachgebrauch der norddeutsche Junge den süddeutschen und schweizerischen Knaben verdrängt. Bei unseren Schriftstellern hat er sich bereits weitgehend durchgesetzt; es gibt ganze Romane schweizerischer Verfasser, wo der einheimische altgewohnte Knabe durchgängig dem Jungen aus dem Norden gewichen ist. Auch in den Zeitungen hat er Fuss gefasst, so wie der «Urlaub» von drüben den Ferien den Boden wegnimmt. Bald werden die Schweizer Jungen in den Urlaub fahren, und sie werden – wenn schon – singen: «Ich

bin ein Schweizer Junge...» Mich schaudert vor dieser widersprüchlichen Wortverbindung. *Erna*

Vernünftiges Mädchen

Die 16jährige Françoise Monod, beste Schweizer Schwimmerin der Gegenwart, sagt: «Ich verzichte gerne darauf, für sieben Stunden Training pro Tag Weltmeisterin zu werden. Das Leben hat mir glücklicherweise noch wertvollere Interessen zu bieten. Mein Dasein hängt keineswegs vom Schwimmen ab.» *fis*

Umbenennung

In der «Radio-Musikbox» vom Mittwochabend, 2. 4. 1975, wo K (wie klassische Musik) naturgemäss eher selten zum Zuge kommt, sagte einer der beiden Präsentatoren, das soeben gespielte Stück (von Felix Mendelssohn) sei vom *Gewächshausorchester Leipzig* aufgeführt worden! *B Sch*



Photo Monika Zeindler, Stäfa

Ein Würfel!

Sie kann ihn nicht nur mit Händen formen – sie kann das schwierige Wort auch aussprechen.

Sie ist taub, aber *nicht* stumm!

Sie ist glücklich, sprechen und sich mitteilen zu können, auch uns Hörenden – wenn wir zuhören.

Vergessen wir es nicht: Wir alle würfeln am Schicksal unserer behinderten Mitmenschen mit!

«Mach glücklich»-Osterspende
Pro Infirmis Hauptgabenkonto 80-235 03